ZKZ67277

Deutschland € 5,20 • Österreich € 5,90 • Schweiz sfr 10,00

www.drum-heads.de

DrumHeaDS!!

Schlagzeugmagazin

5/2007

Playalong-CD

Spielt die Hits der Stars

Bryan Adams: Run To You
Panic! At The Disco: I Write Sins Not Tragedies
Linkin Park: No More Sorrow
Paul Simon: 50 Ways To Leave Your Lover
+ Noten

Der Motor von Steve Vai

Jeremy Colson

Art-Rocker mit Punk-Attitüde

Extrabooklet

Drum-Festival-Planer 2007

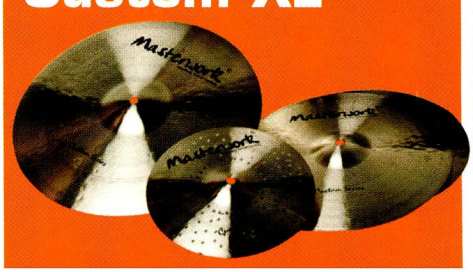
Interview

Rod Morgenstein

Der Weg zum 7/8-Takt

Gewinnt ein Profi-Beckenset

Masterwork Custom XL



4 196727 705208 05

Keine Jugendbeeinträchtigung - frei verkäuflich

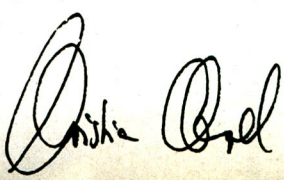
Christian Wenzel
Chefredakteur DrumHeads!!

Immer auf dem Laufenden

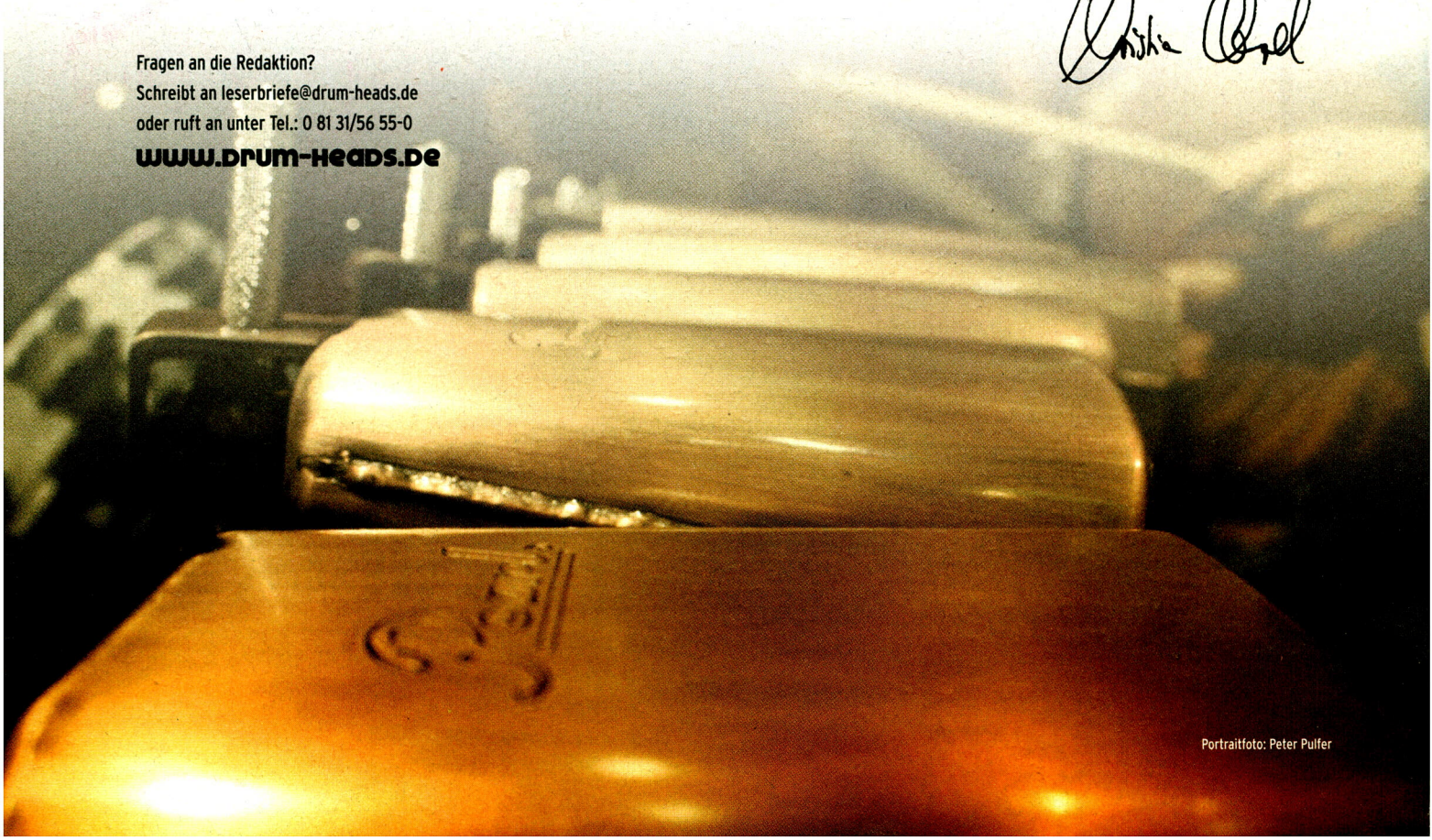
Liebe Mitglieder der schlagenden Fraktion. Es ist Sommer. Und es wird bestimmt heiß, denn dieser Sommer hält Highlights parat, in deren Genuss keine andere Instrumentalistengruppe außer uns Schlagzeugern kommt: Drum-Festivals. Während diese Ausgabe am Kiosk erhältlich ist, verwandeln sich an den Wochenenden Orte wie die Messestadt Hannover, das fränkische Gutenstetten, Ittervoort an der deutsch-holländischen Grenze und Ludwigsburg im Schwabenländle zu wahren Pilgerstätten der Stöckeschwinger.

Wir treffen uns dort zu Hunderten, um den Besten unserer Zunft zu lauschen. Wir tauschen unsere Ideen und unser Wissen aus, zeigen uns gegenseitig neu erlernte Tricks und fachsimpeln über die schönste Nebensache der Welt (wer jetzt glaubt, es ginge um Fußball, liest im falschen Heft!). Die Chance, den besonderen Tipp vom Crack im persönlichen Gespräch zu bekommen, ist nirgendwo größer als bei einer derartigen Veranstaltung. Der Tagesausflug dorthin bleibt ein für immer unvergessenes Erlebnis. Ich freue mich schon darauf, euch bei den Festivals oder auf einer der zahlreichen Workshoptouren zu treffen.

Damit ihr in dieser Hinsicht auf dem Laufenden seid, haben wir dieser Ausgabe die 16-seitige Sonderbeilage DrumHeads!! Drum-Festival Planer spendiert, mit der ihr einen Überblick über die wichtigsten Schlagzeugertreffen der kommenden Monate erhaltet. Da neben den Drum-Festivals viele weitere Clinics, Seminare und Workshops recht kurzfristig ins Leben gerufen werden, findet ihr stets brandaktuelle News zu diesem Thema in unserem Online-Workshopkalender auf www.drum-heads.de. Wenn ihr wollt, bekommt ihr regelmäßig die wichtigsten Neuigkeiten sogar direkt auf euren PC geschickt. Bestellt unseren Newsletter auf unserer Website oder mit dem Coupon des Gewinnspiels auf Seite 23. Damit bleibt ihr garantiert immer auf dem Laufenden. Die beste Lektüre auf der Reise zum Festival ist übrigens das vorliegende Heft.
Viel Spaß damit.



Fragen an die Redaktion?
Schreibt an leserbriefe@drum-heads.de
oder ruft an unter Tel.: 0 81 31/56 55-0
www.drum-heads.de



Portraitfoto: Peter Pulfer

INHALT 5/2007

auf der Heft-CD

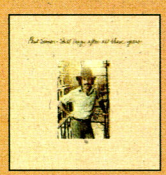
DrumHeads!!
Schlagzeugmagazin

Songs

Bryan Adams
Run To You
Reckless (1985)
Titel 2 & 3

Panic! At The Disco
I Write Sins Not Tragedies
A Fever You Can't Sweat Out (2006)
Titel 4 & 5

Linkin Park
No More Sorrow
Minutes To Midnight (2007)
Titel 6 & 7



Paul Simon
50 Ways To Leave Your Lover
Still Crazy After All These Years (1975)
Titel 8 & 9

Workshops

Bassdrum Fitness
mit Christoph Buhse
Titel 10-23

Besen Basics
mit Jörg Baier
Titel 24-30

Kleinpercussion im Drumset
mit Matthias Philipzen
Titel 31-49

Bass & Drums
mit Thomas Göhringer und Jürgen Funk
Titel 50-54

Rod Morgenstein

Der Weg zum 7/8-Takt

Drummer, Komponist, Dozent: Rod Morgensteins Talente sind so breit gefächert wie seine inzwischen über 30-jährige Karriere in Bands wie Dixie Drags, Platypus und Winger lang ist. Im Interview verrät er die Geheimnisse komplizierter und einfacher Grooves und wie man als Drummer sein Ansehen steigert.

36

Gewinnspiel

Masterwork Custom XL

Die Becken der noch jungen Firma Masterwork sind mehr als ein Geheimtipp. Sie entstammen echter türkischer Handarbeit. Ihr habt die Möglichkeit ein fünfteiliges Custom-XL-Profi-Beckenset inklusive Gigbag zu gewinnen.

25

Schlagzeuger

Jeremy Colson (Steve Vai) 28
Rod Morgenstein 36
Florian Rein (Bananafishbones) 42
CDs und DVDs 50
Per Möller Jensen (The Haunted) 54

Musik machen

Mitspielsongs Transkriptionen
Bryan Adams: Run To You 62
Panic! At The Disco: I Write Sins Not Tragedies 68
Linkin Park: No More Sorrow 74
Paul Simon: 50 Ways To Leave Your Lover 80

Bücher & DVDs 89

Workshops
NEU Bassdrum Fitness 90
Besen Basics 92
Kleinpercussion im Drumset 94
Bass & Drums 96

Ausbildung groove! institute 98

Instrumente & Technik

Hybrid-Drumset, Teil 1 102

Testberichte
Yamaha DTXpress IV Special 106
Tama Iron Cobra 108
Armoni Cymbals 110
Kirchhoff Schlagwerk Antique 112

Extrabooklet

Drum-Festival Planer

Wohin an den Wochenenden, fragt ihr euch? Der DrumHeads!! Drum-Festival Planer schafft Abhilfe! In ihm findet ihr schnell und übersichtlich die wichtigsten Festivals sowie Shows und Workshops angesagter Drummer im Überblick. Damit verpasst ihr kein Event.

Sonderbeilage

Jeremy Colson

Art-Rocker mit Punk-Attitüde

Gitarristen strahlen übers ganze Gesicht, wenn man den Namen Steve Vai nur erwähnt. Umso ungewöhnlicher ist es, dass dieser Ausnahmemusiker mit Jeremy Colson einen äußerst bodenständigen Heavy-Hitter ins Line-up aufnahm. Colson weiß aber ganz genau, worauf es beim Rockdrumming wirklich ankommt und verrät es DrumHeads!! und euch im Interview. **28**

Mapex Black Panther Snares 114
Alpine MusicSafe Pro 114
Orion Mainstream 115
Meinl African Djembe 116
Gibraltar 9608-D Dome Throne 118
Remo Chrome Starfire 118
Dixon Kinde Hardware 119
Latin Percussion CP Combo Congas 120
Zildjian ZHT 122
Gewa SPS 127
Ddrum Dios Walnut 128
Vic Firth Signature News 130
Pearl Masters Custom MCX 132
Steven Snaredrums 134
Schlagwerk 2 in One Deluxe 135
Alchemy Power X 136
Mapex Drum-Thrones 137
Alesis Control Pad 138
Meinl Byzance Jazz 139

Service

Editorial 4
News 10
Leserbriefe 23
Gewinnspiel 25
CD-Booklet 140
Comic 142
PiTTis Kolumne 143
Händlerverzeichnis 144
Vorschau 146
Impressum 146
Anzeigenindex 146

MUSIC STORE professional

Mapex Q Serie Bundle
Der Überflieger in der Einsteigerklasse! Lieferumfang: 22"x16"BD, 12"x10"TT, 13"x11"TT, 16"x16"FT, 14"x5,5"SD, 4-teilige Hardware aus der 300er Serie, Hocker, Sticks, 3-tlg. Beckensatz und ein zusätzlicher Beckenständer!
DRU0013919-000

Music Store
Beginner Standard-Set
Preisgünstigster Einstieg mit allen Eigenschaften, um sofort loslegen zu können. Bassdrum 22"x16", Snare 14"x5", TomTom 12"x10", TomTom 13"x 11", 16"x16"FloorTom inkl. Becken + Drumhocker.
DRU0008886-001

Fame DD 306 Digital Drum
7 anschlagdynamische Pads, 2 Fußtaster zum Bedienen der Hihat und Bassdrum, inkl. Kopfhörerausgang, 20 verschiedene Drum-Sets, weitere 76 Sounds, 3 digitale Reverbs 100 vorgespeicherte Rhythmen
DRU0009517-000

Fame African Djembe
Handgefertigt aus einem Stück Holz, handselektiertes Ziegenfell, mit Schnurspannung
DRU0012904-000 (10")
DRU0012905-000 (12")

Fame Cajon
Hochwertiges Cajon, handgefertigt, mit sehr differenziertem Klang.
DRU0011542-000

www.musicstore.de

Music Store • Große Budengasse 9-17
50667 Köln • Tel: 0221 925791 0
www.musicstore.de info@musicstore.de

Steckbrief

geboren am	11. März 1978 in San Francisco
erstes Kit	„mit 10, ein Westfire, das nach einer Woche kaputt war. Danach ein fünfteiliges Premier."
Erster Gig	Drumsolo bei einer Talent Show in der Schule
Vorbilder	Shannon Larkin (Godsmack), Morgan Rose (Sevendust), Igor Cavalera (Ex-Sepultura), Roy Mayorga (Stone Sour), als Teenager Mike Portnoy (Dream Theater)
Lieblings-CD	Im Moment „Alpha" von Sevendust
Internet	www.jermycolson.com

ART-ROCKER MIT PUNK-ATTITÜDE

Interview: Jeremy Colson

Gitarristen strahlen übers ganze Gesicht, wenn man den Namen Steve Vai nur erwähnt. Umso ungewöhnlicher ist es, dass dieser Ausnahmemusiker mit Jeremy Colson einen äußerst bodenständigen Heavy-Hitter ins Line-up aufnahm. Colson weiß aber ganz genau, worauf es beim Rockdrumming wirklich ankommt.

Ich treffe Jeremy Colson an einem Auftrittsort, der so gar nicht nach Rock 'n' Roll aussieht: ein Theater mit dem Charme eines Funktionsbaus der 80er. Umso mehr verkörpert der Steve-Vai-Drummer das Bild des rauen Rockers. Kleine, aber kräftige Statur, Boxernase, Tättowierungen über den ganzen Körper und ein Veilchen am rechten Auge. Ich traue mich nicht recht, zu fragen, mit wem er sich geprügelt hat. Die Antwort liefert er mir aber beim Fotoshooting (siehe großes Bild oben): Tags zuvor drosch er so wild auf sein Drumset ein, dass er sich beim Ausholen einen tiefen Cut mit seinem dicken Trommelstock verpasste. Tja, wer hart austeilt, muss auch hart im Nehmen sein. Jeremy ist das definitiv.

DrumHeads!!: Was glaubst du selbst ist der Grund dafür, dass Steve Vai dich als seinen Tourdrummer ausgewählt hat?

Jeremy Colson: Hm, ich spielte ihm – ich glaube, es war 2002 – bei einer Audition vor. Meine Einstellung als Drummer ist, dass es in erster Linie darum geht, solide zu spielen. In dem Genre Instrumentalmusik meinen viele Leute, der Drummer könne besonders viel Raum einnehmen. Wir sind aber letzten Endes eine Rockband, und da

Fotos: Christian Wenzel

Schlagzeuger | Rod Morgenstein (Winger)

Interview: Rod Morgenstein

Steckbrief

geboren am	19. April 1953
trommelt seit	dem 10. Lebensjahr
erster Gig	mit einer lokalen Rockband in Long Island
erstes Kit	schwarz lackierte Bass- und Snaredrum von Ludwig und ein 10" Cymbal
frühere Vorbilder	Mitch Mitchell, Billy Cobham, Ringo Starr
Lieblings-CD	die, auf denen meine Studenten in Berklee spielen. Sie sind die Zukunft.
Hobbys	Keyboard und Gitarre spielen, Songwriting, Strandaktivitäten, wandern, lesen, fischen
Internet	www.rodmorgenstein.com

Der Weg zum 7/8-Takt

Drummer, Komponist, Dozent: Rod Morgensteins Talente sind so breit gefächert, wie seine inzwischen über 30-jährige Karriere in Bands wie Dixie Drags, Platypus und Winger lang ist. Im Interview verrät er die Geheimnisse komplizierter und einfacher Grooves und wie man als Drummer sein Ansehen steigert.

DrumHeads!!: Rod, dein Drumming zeichnet sich seit Jahrzehnten vor allem durch sehr vertrackte Beats und die Beherrschung vieler ungerader Takte aus. Was und wie empfiehlst du jemandem zu üben, der in die Odd-Meter-Materie einsteigen will?

Rod Morgenstein: Okay, als Erstes sollte man sich ein Metronom anschaffen, das die Zahlen laut sagen kann, wie zum Beispiel der DB-88 von Boss. Dieses Gerät verwende ich beim Unterricht mit meinen Studenten am Berklee College. Die Ziffern von einer Stimme gesprochen zu hören ist sehr wichtig und viel sinnvoller als einfach bloß das „Klack, Klack, Klack" eines solchen Utensils, selbst wenn die 1 eines bestimmten Taktes mit einem separaten Sound belegt ist. Das erste ungerade Metrum, an dem man anfangen sollte zu arbeiten, ist der Siebener. Dabei ist es ganz egal, ob man den Takt als 7/4, 7/8 oder 7/16 auffasst. Hauptsache die Stimme aus der Metronom sagt: „One–two-three-four-five-six-seven-one-two…" Dazu versucht man dann einen simplen Rockbeat zu spielen (klopft einen standardmäßigen Groove mit Backbeat auf 3 und 7 auf der Tischplatte). Wenn man das viele Male wiederholt hat, kommt der nächste

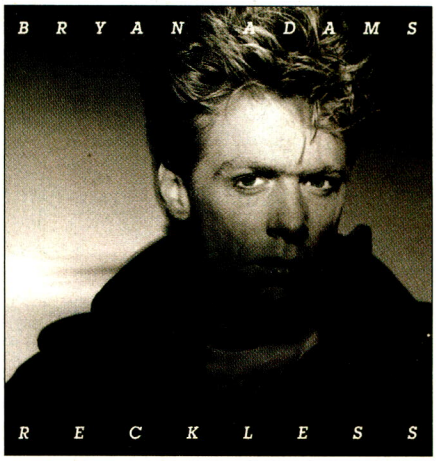
Fotos: Sabian, Christian Wenzel

Kanadischer Klassiker

Wie ihr es von uns kennt, starten wir die Playalong-Strecke mit einem einfachen Titel für Einsteiger oder einfach zum entspannten Mittrommeln. „Run To You“ ist ein Kult-Song aus den 80ern, der Bryan Adams zum internationalen Stadionereignis machte.

Es gibt Alben, die schreiben Rockgeschichte, und „Reckless“ von Bryan Adams ist so eins. Anno 1980 bekam der bis dato unbekannte Bryan Adams seinen ersten Plattenvertrag bei A&M. Ein Geschäft, das sich für dieses Label noch gut rechnen sollte. Die Songwriter-Qualitäten des jungen Bryan waren bekannt, denn immerhin hatte er schon erfolgreich Songs für Kiss, Bachman-Turner Overdrive, Bonnie Tyler und auch für seine kanadischen Landsleute Loverboy geschrieben. Seine ersten Alben blieben allerdings Geheimtipps, bis 1983 mit „Cuts Like A Knife“ der internationale Durchbruch gelang. Mit dem Nachfolger „Reckless“ ging es dann aber so richtig ab, denn darauf befand sich alles, was auf ein Mainstream-Album der 80er gehörte: reihenweise einprägsame, straighte Rocksongs, sprich Single-Hits. Allein sechs Songs wurden von dieser Scheibe als Single ausgekoppelt und alle erreichten zumindest Top-20-Status. Mit „Heaven“ gelang sogar der lang ersehnte Nr.-1-Hit in den USA, was in Folge auch „Reckless“ die Pole Position in den Album-Charts bescherte. Bryan Adams und Starproducer Bob Clearmountain hatten alles richtig gemacht.

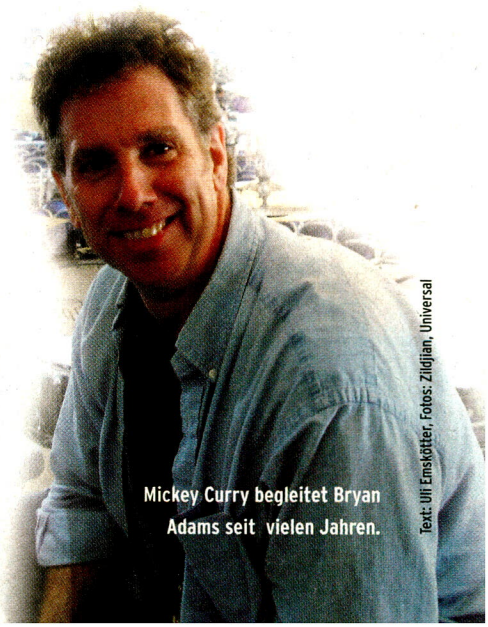
Für die Drum-Aufnahmen von „Reckless“ buchte Bryans Produzent Bob Clearmountain Mickey Curry. Mickey und Bob kannten sich von einer Session für Hall And Oats. Seither wird Mickey bei Top-Produktionen für sein straightes, songdienliches Spiel geschätzt. Seit 1986 ist er auch fester Bestandteil



Cover des Albums „Reckless“

von Bryans Tourband. Diese Tatsache versorgte Curry schnell mit weiteren Jobs für prominente Kunden wie Tom Waits, Cher oder auch Tina Turner.

Mit „Run To You“ hat man einen ganz typischen Song dieser Zeit vor sich. Straighter Vier-Viertel-Takt, Rimclicks in den ruhigen Strophen, dafür knallige Snare-Flams an den richtigen Stellen und sehr sparsam gesetzte, knapp-prägnante Fills sind charakteristische Stilelemente der 80er. Ebenso spielten Drummer die beidhändigen Crescendi auf tiefem Tom und der Snare (Teil H) damals gern. Zudem gehörte eine ordentliche Hallfahne auf sämtliche Drumsounds. Wer also so richtig authentisch klingen will, sollte sich mal beim örtlichen Klerus um eine Übungsstunde im heimischen Dom bemühen. Wir wünschen gesegneten Beat.



Mickey Curry begleitet Bryan Adams seit vielen Jahren.

Text: Uli Emskötter, Fotos: Zildjian, Universal

Panic! At The Disco

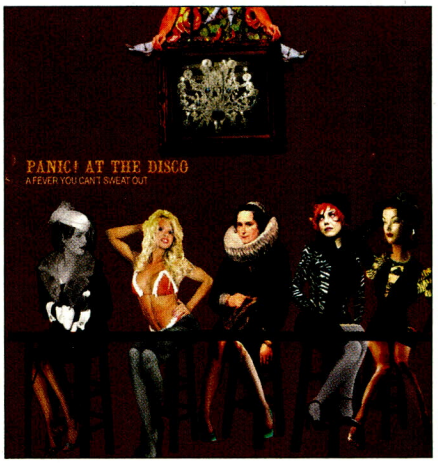
I Write Sins Not Tragedies

Newcomer schlägt zu

Panic! At The Disco zählen zu den Gewinnern des letzten Jahres. Gleich mit dem Debüt „A Fever You Can't Sweat Out" durchgestartet und dann auch gleich bei den MTV-Awards mit abgeräumt. Drummer Spencer Smith hat mit seinen interessanten Grooves keinen geringen Anteil an dem Erfolg.

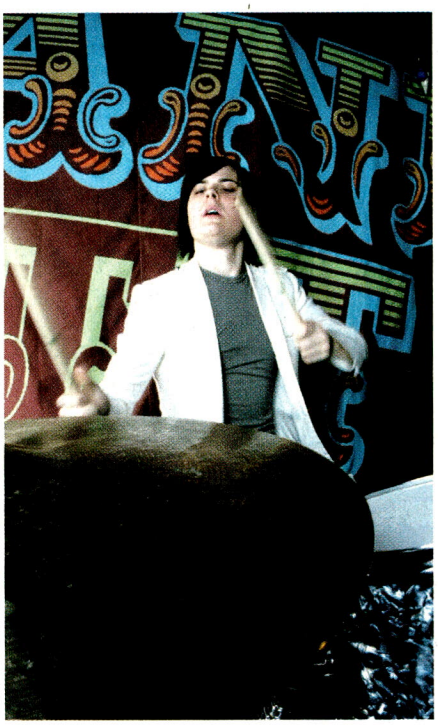
Zarte 20 wird er im September gerade mal, der gute Spencer. Im Alter von 13 begann er in der Jazzband seiner Schule zu trommeln, nahm dort auch Unterricht und eignete sich währenddessen auch Marching Chops an. Der aufmerksame Leser wird ein paar Seiten später bemerken, dass auch Legende Steve Gadd ähnliche Stationen in seinem Werdegang vorweisen kann. Scheint also eine gute Schule zu sein. Obwohl Spencer musikalisch in einer ganz anderen Ecke gelandet ist, sind bei ihm diese Einflüsse in seiner Spielweise und auch in seinem Setaufbau noch deutlich erkennbar. Sein Drumkit gleicht eher dem typischen Jazz-Kit mit nur zwei Toms und recht großen Becken. Außer den Hi-Hats nix unter 20", eins davon ein Thin Ride, welches auch gern mal angecrasht wird.

Panic! At The Disco spielen einen eigentümlichen Rockmix mit Indie-Elektro-Einflüssen der 80er und schrecken auch vor seltsamen Glöckchen oder einem Akkordeon nicht zurück. So verwundert es nicht, dass sich ihre Songs nicht so ganz linientreu am althergebrachten Schema Verse-Chorus-Verse-Chorus-Bridge-Chorus-Chorus entlanghangeln. Auch Spencers Spiel auf „I Write Sins Not Tragedies" hat einige bemerkenswerte Aspekte aufzuweisen. Zunächst hält er sich ja noch vornehm 24 Takte lang zurück, aber



Cover des Albums „A Fever You Can't Sweat Out"

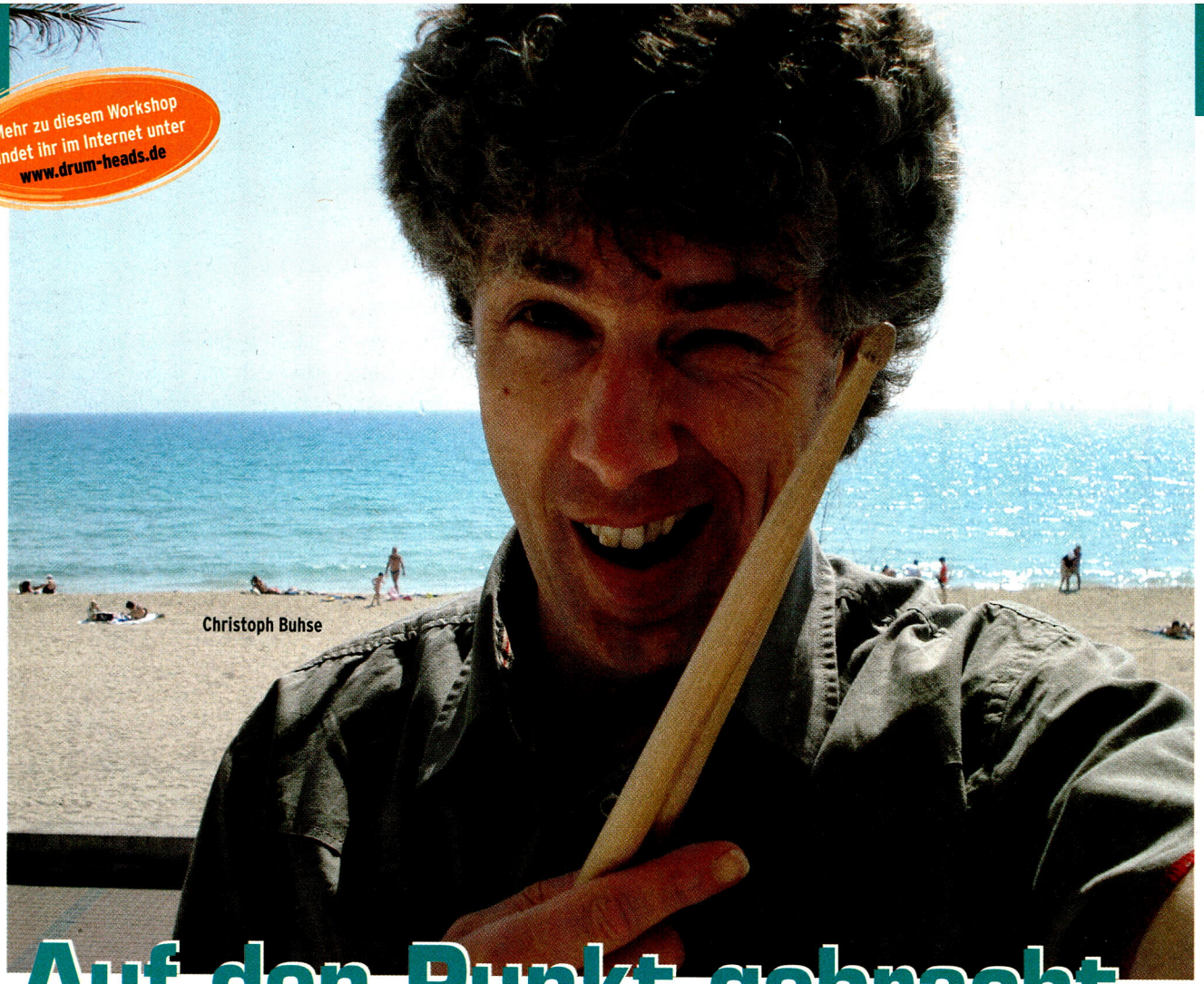
dann knallt es im ersten Chorus gleich richtig mit reichlich Flams und Crashes los. Im folgenden Verse (Teil B) spielt er dann ein zweitaktiges Pattern, in das er mit Snare und Bassdrum eine interessante Akzentverschiebung setzt, also nix mit Backbeat auf 2 und 4. Darauf folgt nicht wie üblich der Chorus, sondern zunächst eine Bridge (C), die später nochmals im Song auftaucht (E) und auch die Schlussführung bildet (G). Beachtenswert ist dabei, wie Spencer die einzelnen Parts des Songs instrumentiert und damit die Struktur klar herausarbeitet. Das hat schon Format für so ein junges Bürschchen und sei euch hiermit herzlichst zum Studium empfohlen.



Drummer bei Panic! At The Disco: Spencer Smith

Text: Uli Emskötter, Fotos: Meinl, Warner

Mehr zu diesem Workshop findet ihr im Internet unter www.drum-heads.de


Christoph Buhse

Auf den Punkt gebracht

Bei Figuren, die zwischen rechter und linker Hand sowie der Bassdrum ablaufen, geht schnell die Präzision flöten. Christoph Buhse gibt euch in diesem Workshop Tipps und Übungen zur Hand, mit denen eure Bassdrum garantiert an der richtigen Stelle sitzt.

Christoph Buhse

Christoph Buhse wurde am 13.01.66 in Ludwigsburg geboren. Er verzichtete in seiner Karriere auf ein Hochschulstudium und zog die Erfahrungen der Bühne vor. Heute lebt er in Hamburg und ist dort im Bereich Fusion und Akustik Jazz-Funk sehr beliebt. Er trommelt bei Annett Louisan und Joja Wendt. Außerdem veröffentlichte er mit seinem Projekt Dabozee 2006 seine erste eigene CD.
Besucht ihn unter **www.christophbuhse.de** oder schreibt ihm an **chrbuhse@gmx.de**

Wer kennt das Problem nicht? Eigentlich könnt ihr schon viele Beats und Fills spielen, aber die Bassdrum zwickt noch. So richtig sitzt sie einfach nicht. Hier verrate ich euch meine Ideen, wie ihr die Bassdrum endlich dahin bekommt, wo sie hingehört.

Verschiebt Akzente

In der ersten Übung spielt ihr einfach 16tel auf der Snare, der Handsatz ist dabei immer RLRL. Mit der Bassdrum schlagt ihr Moving Accents, das heißt die Bassdrum verschiebt sich pro Takt um ein 16tel nach hinten. Übt systematisch! Lernt alle Möglichkeiten der Reihe nach, wie beim Deklinieren von Vokabeln. Zuerst die Bassdrum auf 1 und 3, dann auf 1e und 3e, danach auf 1+ und 3+ und so weiter. In Besipiel 1 findet ihr die ersten beiden Takte der Übung, um euch das Prinzip darzustellen. Im Downloadbereich unter www.drum-heads.de sind alle acht Takte mit allen BD-Verschiebungen notiert. Die Bassdrum ersetzt die Snare, das heißt die Snare hat Pause beim Bassdrumschlag. Im Handsatz wird die entsprechende Hand weggelassen. Achtet auf den Flow, die 16tel sollen fließend durchrattern. In langsamem Tempo hört sich das vielleicht etwas trocken an, aber seid geduldig: Im Lauf des Workshops machen wir Musik daraus. Damit es schon hier ein wenig groovt, setzt einen leichten Akzent auf die 2 und 4. Der linke Fuß muss nicht versauern, er kann auf allen Vierteln die Hi-Hat treten. Wem das alles noch zu leicht ist, schraubt das Tempo hoch.

Snare betonen

Nun kommt die erste Hürde. Musik lebt von Dynamik. Eine Möglichkeit, Rhythmen interessant zu gestalten, sind Akzente. Also ran! Eine einfache Idee ist, den Snareschlag nach jeder Bassdrum zu akzentuieren (Beispiel 2). Tipp: Akzente kommen dann am besten zur Geltung, wenn ihr die restlichen Schläge etwas leiser spielt.

Zwei Mal Bassdrum

So, weiter Vokabeln lernen. In der nächsten Übung (Beispiel 3) spielt ihr je zwei Bassdrumschläge im Achtelabstand. Wie gesagt: Die Bassdrum ersetzt wieder die Snare, also lautet der Handsatz: BD–L–BD–L, dann weiter RLRL etc. Ihr werdet mit der Zeit so unabhängig sein, dass es euch egal sein wird,

Yamaha DTXpress IV Special

Unendliche Möglichkeiten

Das neue Yamaha DTXpress IV E-Drum ist nicht nur mit klasse Sounds bis oben hin vollgestopft. Gerade das Special Set bringt mit den toll bespielbaren Pads jede Menge Spielfreude.

DTXpress – der Name sagts schon: aufbauen, einstöpseln und loslegen. Und genau so klappt das auch mit den DTXpress-IV-Special-Sets trotz kompletter Vollausstattung. Bei all der spielerischen Gesamtgröße extrem kompakt gehalten, wunderte sich selbst der Paketbote, dass in nur zwei recht kleine Kartons so ein ganzes Drumset reinpasst. In einem davon steckt das komplett vormontierte Rack RS 85 mit den sehr leichten, aber äußerst robusten Rohren im Metall-Look. Der Aufbau geht völlig locker von der Hand, einfach aufklappen, kurz ausrichten und dann die Pads an die Halter montieren – und schon ist man fertig. Trotz minimaler Standfläche von etwa 85 x 70 cm lässt sich hier alles optimal positionieren und das obwohl der zweite Karton allerhand Pads ausspuckt. Erst mal gibt es drei Monopads für die Toms, dann noch das doppelpedalfähige Kickpad und das 3-Zonen Profisnarepad TP 100 mit genial spielbarer Gummioberfläche und integriertem Controller. Mit dem kann man direkt am Pad die Tonhöhe oder die Intensität der virtuellen Teppichspannung einstellen kann. Einfach cool! Auf den Pads macht das Spielen schon ohne Sounds Spaß, denn auch die frei schwingenden Cymbals bringen ein relativ authentisches Spielgefühl. Zwei davon bieten wie die Snare sogar gleich drei verschiedene Spielzonen und lassen damit Sounds von Kuppe, Profil und Rand gleichzeitig zu. Als echter Knaller wird das Hi-Hat-Pad auf einem Hi-Hat-Ständer montiert und lässt sich da mit Profil- und Randsounds fast wie eine akustische Hi-Hat spielen. Übrigens, der Hi-Hat-Ständer wird sogar mitgeliefert.

Bezugsdaten

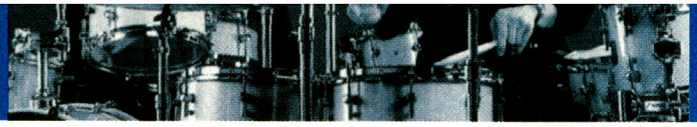
Vertrieb	Yamaha Europe www.yamaha-europe.com
Preis (UVP)	1.783,81 €
bestehend aus	DTXpress IV Soundmodul, 3 x TP 65 Tompads, 1 x TP 100 Snarepad, 1 x PCY 150s Cymbalpad, 1 x PCY 130s Cymbalpad, 1 x PCY 130 Cymbalpad, 1 x KP 65 Kickpad, 1 x RHH 130 Real Hi-Hatpad, 1 x HS 650 Hi-Hat-Ständer, 1 x RS 85 Rack, Kabelbaum

Technische Daten

Instrumente	427 Drums und Percussion, 22 Keyboard
Drumkits	50 Preset, 20 User
Songs	3 x Demo, 41 Übungssongs, 14 Padsongs, 20 User
Polyphonie	32 Stimmen
Trigger Inputs	8 (4 splittbar) plus Hi-Hat Controller
Anschlüsse	Phones, 2 x Main Out (R/L) Klinke, Aux-In, MIDI Out
Sequenzer	1 Spur
Display	Hintergrundbeleuchtetes LCD mit 2 x 16 Zeichen
Gewicht	898 g
Zubehör	Netzteil, Anleitung

Vollgestopft

Sounds und Möglichkeiten gibts beim DTXpress IV ohne Ende. Obwohl nur acht Triggereingänge am Gerät zu finden sind, lässt sich dennoch viel mehr anschließen. Die drei Tomeingänge lassen sich nämlich mit speziellen Kabeln von je gleich zwei Monopads mit eigenen Sounds nutzen. Etwas versteckt gibt es dann noch einen Eingang am Kickpad für ein weiteres Pad, über den das dritte Cym-



Meinl African Djembe

Africa meets Asia

Originaler super Djembe-Sound verbindet sich in den African Djembes von Meinl mit traditionellem Look und guter Verarbeitung. Und alles zu einem sensationellen Preis, in dem der passende Gigbag mit inbegriffen ist.

Neben den üblichen, aus dem karibischen Raum stammenden Trommeln wie Congas, Bongos oder Cajons fasziniert ein afrikanisches Instrument immer wieder mit prägnanten Sounds und ursprünglichem Aussehen: die Djembe. Meinl hat sich in bewährter Bearbeitungsmanier diesem Instrument angenommen und lässt es im modernen Stil in verschiedenen Größen in Indonesien nachbauen. Wir haben alle drei Djemben gespielt.

Ganz traditionell

Die Meinl African Djembe wird aus einem einzelnen Stück Mahagoni geschnitzt, einem Hartholz, das vielfach von afrikanischen Djembe-Herstellern verwandt wird. Der Korpus ist braun lasiert und geschmackvoll mit einigen eingeschnitzten Ornamenten verziert. Alles ist handwerklich gut verarbeitet. Meinl hat sich dabei sehr genau an die originalen Vorlagen gehalten, gerade was die soundproduzierenden Details und Funktionen betrifft. Ganz nach afrikanischem Vorbild zeigt der Korpus die typische an ein Weinglas erinnernde Form mit einem zentralen Fuß und dem bauchigen, sich zum Kopf der Trommel weit öffnenden Aufbau. Die Wände des Korpus sind relativ dünn und schön gleichmäßig ausgearbeitet, ein Plus gegenüber manchen Trommeln aus Westafrika, die je nach Qualität auch gerne mal nur grob von innen ausgehöhlt und dann schnell verkauft werden. Und je mehr Material sich noch im Korpusinneren befindet, desto muffiger, trockener und schwächer wird der Basston.

Unter Spannung

Meinl verwendet ganz traditionell echte Ziegenhaut. Das produziert diesen gewünschten obertonreichen, fast metallischen Sound bei den Slaps und Opentones. Die Ziegenfelle werden von Hand ausgesucht. Das gewährleistet schön eben gearbeitete und dünne Felle, die schon bei leichtem Drauftippen ansprechen. Durch die original afrikanische Schnurspannung werden sie gleichmäßig an 35 Schlaufen auf Zug gebracht und halten die hohe Spannung sehr lange. Bei diesem trickreichen System wird eine doppelt geflochtene und gereckte Nylonschnur jeweils am Kopf und am Bauch der Djembe gegen einen eingeflochtenen Stahlring gekontert. Je nach Qualität der Schnur – und die ist bei den Meinl-Djemben sehr hochwertig – hält diese Konstruktion ihre Spannung. Aber trotzdem bitte Vorsicht mit Feuchtigkeit und Nässe. Das mögen Naturfelle nicht wirklich und geben schnell nach.

Klangvoll

Im Praxistest gibts den originalen saftigen, fetzigen Klang einer guten Djembe zu hören. Der Basston hat das typisch satte schwebende Timbre mit Sustain, das den Sound der Djembe charakterisiert, die Opentones klingen hell und metallisch und die Slaps knallen ordentlich. Toller Sound! Das war jetzt das Modell Größe L. Modell XL hat ein ähnlich gutes Klangspektrum, dabei noch etwas mehr Fülle und Bassfrequenzen, während die kleine M- Größe trotz kräftiger Bässe insgesamt etwas flacher und greller klingt. Zu jeder Trommel liefert Meinl jeweils auch noch einen stabilen, formangepassten praktischen Gigbag mit. Angesichts dessen ist das Preis-Leistungs-Verhältnis einfach super.

■ *Christiane Scholz*

Bezugsdaten

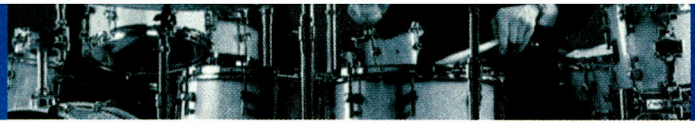
Vertrieb	Meinl www.meinl.de	
Preise (UVP)	African Djembe M, 26"	109 €
	African Djembe L, 31"	179 €
	African Djembe XL, 36"	208 €

Technische Daten

Kesselholz	Mahagoni
Bespannung	Schnurspannung
Felle	Ziegenfelle, handselektiert
Zubehör	Professional Meinl Djembe Gigbag

Fazit

Meinl stellt hier gut verarbeitete Instrumente mit prima Sound vor, die mit afrikanischem Touch auch optisch für sich einnehmen. Sie gehen auf der Bühne wie in der Session sofort los und bei der Preiskalkulation für Instrument inklusive stabilen Gigbag kann man eigentlich nur zugreifen. Super Angebot!



Gewa SPS

Sicherheit fürs Leben

Eigentlich heißen die Transportkoffer der SPS Linie von Gewa ja Taschen. Doch die dezent schwarzen Bags stimmen mit der fetten Polsterung auch Sicherheitsfanatiker schnell ganz ruhig.

Beim Kauf eines hochwertigen Drumsets sucht man in jeder Beziehung oft Sicherheit, damit der Trommelpartner nicht leidet. Gott sei Dank ist dies relativ leicht. Dafür braucht es neben Pflege und etwas Sorgfalt eigentlich nur noch den passenden Satz guter Taschen, um damit von A nach B zu kommen.

Versicherung

Mit den Gewa SPS Bags ist man beim Transport seines Schätzchens auf der sicheren Seite. SPS? Hmm..., beim Auto hieße das doch SIPS und sowas wie Side Impact Protection System. Und genau das ist hier auch gemeint, nur eben ohne Impact. Trotzdem können die SPS Bags locker diese Stöße schlucken und lassen nur wenig davon ans heiß geliebte Instrument im Inneren durch. Und wo das Auto noch ESP, ABS und so'n Fahrsicherheitsgedöns hat, glänzen die SPS Bags von Gewa mit weiteren Merkmalen, die diese Teile fast schon zum stabilen Case machen. Grundlage für den guten Aufprallschutz ist eine 20 mm starke Polsterung aus hochfestem Schaumstoff. Der ist perfekt in das extrem reiß- und wasserfeste Cordura-600-Gewebe eingearbeitet und mit mehrfachen Nähten superfest vereint. An den Kanten der Ober- und Unterseite sind noch zusätzliche Wülste als Stoßfänger eingebracht. Als besonderen Clou stoppft Gewa aber einfach in alle Taschen noch eine harte Platte PVC mit rein. Das macht sie nicht nur nochmal stoßfester, sondern nebenbei auch stabiler. Dadurch wabbeln die Dinger nicht so hin und her wie labberige Stofftaschen, was zum Beispiel beim Ein- und Auspacken sehr hilfreich ist.

Wohlfühlfaktor

Dank der dicken Schicht Fleece im Inneren der Gewa-Bags fühlen sich die Trommeln und Cymbals sofort wohl, Kratzer können so erst gar nicht entstehen. Ganz im Gegenteil! Die Oberflächen werden durch den fusselfreien Fleece eher etwas massiert und aufpoliert, klasse. Auf jedem Case zeigt ein aufgesticktes Logo den Inhalt an, so gibts in der Hektik des Auf- und Abbaus kein Durcheinander. Perfekte Arbeit verrichtet die superfetten und robusten Reißverschlüsse. Die Trommeln sind so schnell und stressfrei verstaut. An dem 22" Cymbalbag befinden sich sogar zwei Außentaschen für Hi-Hats und Splashes oder kleinere Crashes. Überall gibt es weiche Unterteiler, damit die Becken nicht aneinander scheuern – Profiqualität wohin man blickt. Für schwere Hardware ist ein rückenschonender Trolley ideal. Gewa hat hier die riesige Ausführung in 120 x 31 x 31 cm zum Testen mitgeschickt. Da passt allerhand rein und lässt sich dank der Rollen auf der Unterseite und gleich mehreren Trageschlaufen rundum trotzdem leicht handeln. Doppelpedale finden in der speziellen Tasche mit integriertem Unterteiler optimalen Schutz und selbst für die Sticks gibt es mit den verschieden großen Stocktaschen die beste Vollbedienung. Das große Testmodell jedenfalls konnte dies mit sechs Innenfächern, einer Innen- und zwei großen Außentaschen eindrucksvoll beweisen.

■ *Carsten Buschmeier*

Bezugsdaten

Vertrieb	Gewa www.gewamusic.com	
Preise (UVP)	Hardware Trolley 120 x 31 x 31 cm	114 €
	Stocktasche 45 x 45 cm	51 €
	Cymbalbag 22"	73 €
	Doppelpedalbag	57,50 €
	Komplettset 22", 10", 12", 14", 14" x 6,5"	297 €

Technische Daten

Obermaterial	Cordura 600 Denier
Polsterung	20 mm Schaumstoff, tlw. Fleece-Fütterung
Protektoren	SPS Side Protection System, Gummischutz am Boden

Fazit

Da braucht man nicht viele Worte verlieren: Wer sein Drumset optimal schützen will, sollte in solche Bags investieren. Klar, günstiger gehts immer, doch dieser geniale Rundum-Schutz mit all den zusätzlichen Gimmicks macht die SPS-Bags zum Schutzengel für all die widrigen Momente, die man mit seinen Drums so überstehen muss. Bei dieser hohen und langlebigen Qualität ist der Preis sogar eher günstig!

Schlagwerk 2 in One Deluxe

Dunkle Schönheiten

Ausgesuchte Materialien, erprobte Bauart, überzeugende Details und einige neu entwickelte Features kennzeichnen die neuen 2-in-One-Deluxe-Cajons von Schlagwerk, die ihrem exklusiven Namen alle Ehre machen.

Schöne neue Instrumente gibts zum Spielen! Es kribbelt gleich in den Händen angesichts der 2-in-One-Deluxe-Cajons von Schlagwerk. Die sehen außerordentlich gut aus. Also, nix wie draufsetzen und losspielen.

Wandlungskünstler

Die Ausmaße 30 x 30 x 50 cm des 2-in-One-Deluxe-Cajons mit Wenge-Furnier sind vielfach bei Schlagwerk erprobt. Die Sitzfläche ist rutschfest aufgeraut, darauf liegt als bequeme Polsterung eine kleine Schaumstoffmatte. Der helle Erlenholz-Korpus des Cajons ist aus sieben dünnen Lagen gefertigt. Erle als Hartholz passt sowohl akustisch als auch optisch prima zu der dünnen Frontplatte aus Wenge, einem sehr edlen, kräftig in Längsrichtung gemaserten afrikanischen Holz. Die 2-in-One-Deluxe-Modelle zeichnen sich durch die Möglichkeit aus, den Snaresound, der beim Anschlag mitklingt, zu variieren. Das heißt, man kann den innen auf der Schlagfläche aufliegenden Snareteppich durch einen einfachen Umbau im Cajon zum Schweigen bringen. Dadurch lässt sich das Cajon sowohl mit satt schnarrendem Klang als auch mit trockenem reinen Kistensound spielen. Um den Snaresound zu optimieren, hat Schlagwerk die Fläche des Snareteppichs stark verbreitert, sodass er wie ein breites Band einmal quer über die ganze Frontfläche reicht. Das Ergebnis ist fantastisch. Ein sehr gleichmäßig feines Snaretimbre begleitet alle Anschläge des Cajons, das wunderbar leicht und schwingend anspricht und dabei satte Bässe produziert, feine Tips hören lässt und mittig crashende Slaps erzeugt. Und dazwischen knallen kräftig spitz die Opentones heraus, die am besten über den Ecken am Rand der Spielfläche erzeugt werden. Übrigens liegt jedem Cajon ein Anwendungsheft bei, das über Anschlagsarten und mögliche Soundmodulationen des Instruments aufklärt.

Ein neuer Werkstoff

Gegenüber dem Wenge-Modell zeigt das Makassar-Cajon einen wesentlichen Unterschied: Der dunkelgraue Korpus besteht aus SPL, aus sonic projection lignum. Das ist eine echte Neuerung auf dem Cajon-Markt: ein Werkstoff, der Anteile aus Kunstharzen sowie Holzfasern enthält und dabei auch die Vorteile der beiden Materialien bietet. Zum einen ist das Material robust im Handling und sieht superedel zu der auffällig geflammtem Frontplatte aus Makassar–Furnier aus. Zum anderen erzeugen seine Schwingungseigenschaften einen sehr differenzierten Klangraum, der schwebend und dynamisch und im Bassbereich sehr kraftvoll wirkt. Damit entwickelt sich der Cajon-Klang weiter, weg von der trockenen Holzkistenqualität hin zu einer Vielschichtigkeit, die mir sehr gut gefällt. Und über allem liegt ein fetter Snaresound, produziert durch vierundachzig Spiralen. Ein sehr attraktives Cajon-Modell.

■ *Christiane Scholz*

Bezugsdaten

Vertrieb	Schlagwerk Percussion www.schlagwerk.de	
Preise (UVP)	2 in One Deluxe Wenge	207 €
	2 in One Deluxe Makassar	249 €

Technische Daten

Kesselholz	Wenge-Modell: Erle, 7-lagig, Makassar-Modell: SPL
Frontplatte	Wenge-Modell: Wenge-Furnier Makassar-Modell: Makassar-Furnier
Maße	30 cm x 30 cm x 50 cm
Snareteppich	84 Spiralen

Fazit

Zunehmend nimmt die Cajon-Spitzenklasse Gestalt an, und die neuen Schlagwerk-Cajon-Modelle mit ihren Features gehören zweifellos dazu. Die wunderschönen Instrumente mit ihren überzeugenden Klangqualitäten begeistern sofort und sind ihren Preis voll wert!